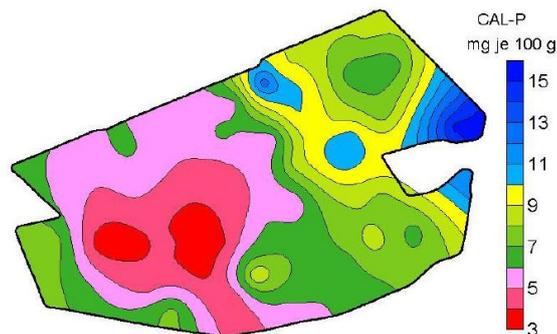


3.2. Teilflächenspezifische Grunddüngung als Reaktion auf unterschiedliche N-Entzüge in Teilflächen mit unterschiedlich hohem Ertragspotenzial

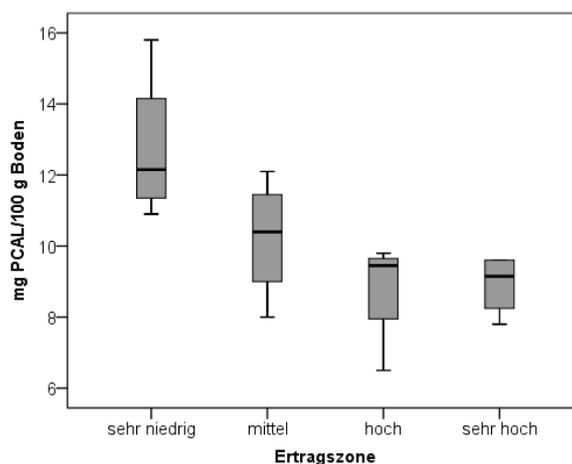
Selbst auf regelmäßig gedüngten Ackerflächen existieren Zonen mit sowohl niedriger als auch hoher Versorgung nebeneinander. Im Beispiel in Anhang 25 reichen die Gehalte von 3 bis 14 mg P/100 g Boden. Damit sind alle Gehaltsklassen auf diesem Ackerschlag bei regelmäßiger einheitlicher Grunddüngung vorhanden. Diese Differenzierungen wirken sich natürlich auch auf das Ertragsgeschehen und damit auf die Effizienz des eingesetzten Stickstoffs aus.



Anhang 1: PCAL-Gehalte in der Ackerkrume eines heterogenen Ackerschlages

Quelle: LfULG Schriftenreihe Heft 24/2014. Strategien zur Verbesserung der Stickstoffeffizienz

Ursache für die starke Differenzierung der P-Gehalte innerhalb eines Schlages sind im Wesentlichen auf unterschiedliche Erträge und Nährstoffentzüge der Vorjahre zurückzuführen. Dies zeigen auch die Ergebnisse der georeferenzierten Bodenprobenahme vom Standort Pomßen (Anhang 26). Auf dem regelmäßig organisch gedüngten Schlag war in den ertragsschwachen Zonen eine deutliche P-Anreicherung festzustellen.



Anhang 2: P_{CAL}-Gehalte in unterschiedlichen Teilbereichen eines heterogenen Ackerschlages in Pomßen

Mittels georeferenzierter Bodenprobenahme lässt sich die räumliche Verteilung der Nährstoffe aufdecken und über eine differenzierte teilschlagspezifische Düngung ausgleichen.

